



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Basilius an Eusebium Bischoff zu Samosaten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

den seynd) durch eines oder zweyer Menschen Unsinigkeit/allein zwischen den
Weyl/darinnen wir vns beducken vnd berathschlagen/auch je einer auff des andern
Meynung vnd Gutbeducken harret / verderblichen Schaden soll empfaben.

Demnach so wirdt vns diß zum besten vnd fürträglichsten seyn/das wir die
die weisen Arzte (dann deren Exempel hab ich auß meinen vilfältigen Kranckheiten
ren ein grossen Oberfluß) welche dem Patienten/wann der vnleydlich Schertz
bey ihm gar vber hand nimt/ein Vnempfindlichkeit zurichten vnd erdencken
solche Gemüter von Gott bitten vnd begeren/dardurch wir alles Vnglück/als
empfindlich auß dem Sinn schlagen mögen/auffdas wir nicht von vntzähligen
Schmerzen ganz vnd gar zerknirscht vnd zermahlen werden. Ob wir aber
vber die Massen gequälter seynd/so finden wir doch Trost vnd Labung bey
Gütigkeit/vnnd so wir an dich gedenden/so begunde die Trawigkeit vnser
müts etwas nachzulassen/das wie sich die Augen/waß sie ein gute Weil schand
liche vnd erglanzende Ding angeschawt haben/im Wasser oder Gias widern
erquicken/also wirdt auch vnserm Herzen/durch dich alle Vertribnuß hinweg
men/so oft vns dein Sanftmütigkeit vnd fleißige Verwaltung fürkombr/so
sonders aber/waß wir vns erinnern/das du alles in deinem Vermögen bis her
siglich verrichtet vnd vollzogen hast/darauf wir genugsamblich verseyhen
anderst recht vnd aufrichtig vrtheilen wöllen) das durch dein Schuld nicht
vndergangen / vnnd das dir für deinen geneigten Willen / den du zum G
trägst/bey Gott ein reichliche Belohnung vorbehalten ist. Ferner so bitten
das dich der Herr/vns vnd vnsern Kirchen zu Besserung des Lebens/vnd
Seelen Heyl vnd Seligkeit gnädiglich schencken / darnebe auch verleyhen
das wir dermaln eins mit Frucht zusamen kommen/vnd ein freundtlich
halten mögen.

Basilus an Eusebium Bischoff zu Samosaten.

Die 6. Epistel. Die weil ich mich beducken laß/es thü sich mein Kranckheit durch die
Gottes/vnd Nichthilff deines Fürbitts zu einer Besserung schicken/vnd ich hab
mich selbst widerumb zuerholen/so bricht hiezwischen der Winter ein/dardurch
anheymb verschlossen/vnd in vnser Landschaft zu bleiben gezwungen werden.
aber schon mein jetzige Kranckheit etwas ringers das vorhin/so ist mir doch
ber die Massen beschwerlich vñ ver hinderlich gewesen/das ich nit allein keine
hab gehn/sonder auch nie auß meiner Wohnung zum Fenster hinaus sehn könn
Nun aber bringe mir diß nit geringe Freud/dz ich würdig geacht bin/mit dir
Sendschrieb zu reden/vnnd deiner Antwort auff mein Schreiben/eröstlicher
nung zugewarten. Wann sich Gelegenheit zutrugen/vnnd mein Leben durch die
Zeit nicht verkürzte/gleichfalls mir durch Hunger vnd Twerung die Straß
versperret wirdt/so bin ich willens/deinem Bitt vnd Begern Statt zuthun
dich heym zuzuchen/vnd so ich dich anheymb in deiner Behausung ergreiffe
zu müßiger Weil vnd Zeit/mein Gemüt mit den vberreich Schätzen deiner
heit frölich ersättigen.

Basilus an Eusebium Bischoff zu Samosaten.

Die 7. Epistel. Wann ich alle vnd jede Ursachen vnd Verhinderung/die mir von der Zeit
als ich zu deiner Ehrwürde zuziehen Vorhabens bin gewesen / fürgefallen seynd
ordenlich erzählen wolte/so hat ich ein lange Histori daruon zuschreiben/Dann ich
vnderlaß meine vilfältige Kranckheiten/die Strenge des Winters/vnd die
nig meiner Geschäfte/weil diß alles deiner Vollkommenheit voran genugsamb
wufft ist/zuermelden/vnd fühz jezunder allein dise Klage/das ich mein liebe
ter/so ein einiger Trost vnd Aufenthalt meines Lebens war/durch meine
verloren hab. Es darff dich auch nicht spötelich geducken/das ich in diesem
mein elenden vnd verlassnen Waysenstand beweyne/sonder du solt mir verzeihen
das der Abschied meiner Mutter/bey mir Schmerzen vnd Trawigkeit erwecket

Gleichnuß von
den Arzten/
die etwan dem
Patienten sein
Kranckheit
empfindlich
machen.

Gleichnuß von
dem Gesicht.

Große Kranck
heit des H. Ba
silus/so er vber
standen.

Trawigkeit
des H. Basilus/
seiner Mutter
Aufklärung
halber.

dann ich ihr je nichts auß allem/was ich auff diser Welt vor Augen sehe/verglei-
chen mag.

Demnach so thun sich meine alte Kranckheiten widerumb ertegen/dann ich a-
bermals in dem Bett luge/vnd am ganzen Leib sehr abkommen/vnnd kraffeloh
worden bin/auch alle Augenblick auff den Aufgang meines Lebens warte. Die
Kirchen aber seynd hin vnnd wider/auch mit der Kranckheit meines Leibs ver-
hafft vnd beflecket/seycemal ihnen alle eröfliche Hoffnung benommen/vnnd die
Sach nur je länger je ärger wirdt. Gleichwol acht ich/Neocesaria vnnd Ancyra
seyen mit Vorsteern/so an der abwesenden Statt gerettet/schon versehen/auch
seynd die andern bis anhero thätig bliben/vnd die vns nachgestellt/haben bis auff
diese Zeit/wider vns nichts auß Zorn oder Bitterkeit fürzunehmen vermögt/da-
für aber sollen wir billich deinem andächtigen Gebett/das du für die Kirchen ges-
than/Lob vnd Dank veriehen. Derowegen so wollest für dieselbigen weiter zu-
bitten/vnnd Gott den Herren zuerföhen noch nicht laß oder verdrißig werden:
Vnnd die deiner Heiligkeit zudienen würdig seynd/thu von meiner wegen freunde-
lich grüssen.

Vasilius an Eusebium Bischoff zu Samosaten.

Je vermeynest du/das mein Herz/da ich dein Schreiben empfangē/gestanz-
den seye: Alsbald ich darauff dein Gemüt vnd Willen vermerckte/hab ich den
Nächsten zu dir inn Syriam hinzuffliegen begert. Nach dem ich aber die
Schwachheit meines Leibs/mit dem ich verhafftet war/eigentlich beschawē thate/
hab ich nit allein nit fliegen/sonder auch mich in dem Bett gar nit umbwenden mö-
gen. Dann als zu mir vnser lieber Bruder vnd Wirtediener Elpidius kōmen/bin ich
fünffzig Tag krank gelegen/vnd durch das Sieber vber die Massen aufgedorret/
welches sich vmb mein dürres Fleisch/dieweil es kein Materi mehr zuuerzehren ge-
habe/nicht anderst/als das Feuer den Dacht in der Kerzen vberal begreiffet/mit
aller Nacht gewickelt/vnd mich in ein solche schwinſüchtige langwirige Krank-
heit geworffen hat.

Ferner so ist auch mein alte Sucht darzu geschlagen/dann mir die Speiß ers-
leydet/der Schlaf von meinen Augen gewichen/auch Tod vñ Leben miteinander
zum offtermals geungen haben/dann kein Leben mehr in mir was/weder allein
das/so der große Schmerz in meinen Gliedern durch die Empfindnuß erwecker.
Derwegen ich mich solcher Wasser/die von Natur warm seynd/gebrauche/gleiches
fals auch von den Arzē eiliche Träncklein vnd Arzneyen genommen hab/nichts
desto weniger hat diese hefftige Kräckheit starck obgestiget/welche villeicht einer auß
langer Gewonheit dulden möchte/doch acht ich nicht das einer/den sie schnell vnd
plözlich mit Gewalt vber fallen thut/so hart vnnd eyßig seye/das er dieselbig ohne
Nachtheyl erstehn vnd tragen kōndte/vnd ob ich schon von offermelter Krank-
heit lang vnnd vil bin gequälter worden/so hat mich doch der Unnut also häfftig
nie vbergangen/weder zu diser Zeit/da ich von Gemeynschafft deiner Lieb muß
geschweyden vnnd außgeschlossen seyn. Dann was für einer frewd vnd Wollustbar-
keit ich beraubt sey/ist mir genugsamb bewust/wiewol ich vergangnen Jars/der
hönigstüssen Frucht ewiger Kirchen nur ein wenig genossen/vnnd dieselbigen allein
mit dem äußersten Finger/wie man zu reden pflegt/versucht habe.

Ferner so seynd andere norwendige Geschäfte verhanden/derowegen ich gern
bey dir seyn wolte/dann ich dir nicht allein vil zuertrawen/sondern auch deiner
Lehr vnnd Vnderweysung fürnehmlich bedarffe/allhie aber mag ich keiner wah-
ren Lieb vnd Freundlichkeit außserhalb dir genießen/Vnd ob sich schon etwan ein
Liebhaber herfür thate/so ist doch keiner zu finden/der vns/wie du in vollkōmner
Weisheit vñ Erfahrunß (welche von dir durch langwirige arbeitsame Regierung
der Kirchen bisher eingesamlet worden) auff fürgehaltne Artickel/sein Meynung
vnd Gutbeduncken/so deutlich vnd fruchtbarlich eröfñe möge. Das vbrig wil mir
jezunder zu schreiben nicht gebüren/Was aber zuermelde sicher ist/thut sich nach
folgender Massen halten.

Lucas

Gefährlicher
vnd trübseliger
Stand der Kir-
chen/ iudisch H.
Basilij Zeit.

Die s. G.
pistel.

Langwirig
vnd außfür-
neuds Sieber
des H. Basilij.

Basilius
Bischoff

Basilius Lieb
vnd heylliche
Nergunges
gen den H. Bi-
schoff Eusebio.

Wasch/war-
umb der H. Ba-
silijus geruhen
de H. Eusebio
gewesen wäre.